

Jahresbericht Fanprojekt FSV-Frankfurt 2015/2016

FANPROJEKT
BORNHEIM
FSV FRANKFURT 1899



Impressum

Fanprojekt FSV Frankfurt

Ratsweg 15, 60386 Frankfurt
E-Mail: info@fsv-fanprojekt.de
Web: www.fsv-fanprojekt.de

Vorstand:

1. Vorsitzender: Roland Frischkorn
2. Vorsitzender: Peter Benesch

Mitarbeiter:

Steffen Tritschler (Vollzeit)
Peter Heering (Honorarkraft)
Holger Schmidt (Honorarkraft)
Yannick Haap (Praktikant)

Träger:

Frankfurter Fanprojekt e. V.



Gefördert durch:



Inhalt

Vorwort	5	Tom Bodde	19
		Eugen Emmerling	19
Allgemeines zum Fanprojekt	7	Fahrten und Sportangebote	21
Der Träger	7	„Ostpark-Cup“	21
Die Finanzierung	7	Kicken mit Flüchtlingen	22
Das Team	8	Turniere/Raus in den Park	24
Gremien und Dachverbände	9	Gay for a Day	25
		Welcome to Bornheim!	29
Networking	10	Spieltagsbasierende Aktionen	30
Fanhaus	12	Pädagogische Fahrt zum Pokalspiel	
Bauphasen	13	FSV Frankfurt – BFC Dynamo Berlin	
Eröffnungsfeier	14	und Besuch FC CZ Jena – Hamburger SV	30
Pressespiegel	15	Umzug von der Südkurve auf die Haupttribüne	31
Projekte	16	„Anhang“ – Fanparty unter der Südtribüne	32
		„Im Gedächtnis bleiben“ Preis 2015	34
Angebote im Fanhaus	17		
Offene Abende	17		
Jonas Gabler beim Vortrag	17		
CrowdFANding	19		



Jahresbericht FP-PSV 2015/2016

PARK-CAFE



Vorwort

Zwei Jahre nach der Gründung hat sich einiges verändert im Fanprojekt. Nicht nur personell, sondern auch die Tätigkeitsfelder sind weitläufiger und facettenreicher geworden. Nach einer gelungenen Ankunftsphase des Fanprojekts zwischen Fans, Verein, Träger und weiteren Instanzen, konnte einiges bewegt werden und bestehende Projekte intensiviert werden. Doch auch weitere Aspekte in Sachen Fanarbeit haben sich seit dem letzten Jahresbericht 2014/15 geändert.

Als wichtigster und prägnantester Punkt ist hier die Eröffnung unseres Fanhauses „Café Ostpark“ zu benennen. Nicht nur im Rahmen der räumlichen Trennung zwischen Verein und Fanprojekt, sondern auch in besonderem Maße der neu gebotenen Möglichkeiten, spielt das „Café Ostpark“ eine wichtige Rolle im Fanprojektalltag.

Öffnungszeiten an den Heimspieltagen, Vorträge, Treffen, offene Abende und vieles mehr. Hierfür stehen die Räumlichkeiten seit dem 30. Juli 2015 zur Verfügung.

Neben den offenen Angeboten bieten sie zusätzlich Platz für unser Büro einen Bewirtschaftungsraum mit Tresen und Unterhaltungselektronik sowie einen Terrassenbereich hinter unserem Lageraum, der bei schönem Wetter zu einem Kaltgetränk mit Blick auf den Ostpark einlädt.

Auch im Team hat sich einiges verändert. Nach dem Ausscheiden von Florian Amrhein haben nun Peter Heering und Halbjahrespraktikant Yannick Haap einen Platz in unserem Team. Der Diplom-Soziologe Peter Heering übernimmt bei uns den neuen Bereich „Freizeitkicken“, während Yannick Haap uns bei der Spielbegleitung und den offenen Abenden unterstützen wird.

Mehr dazu erfahren Sie auf unserer Mitarbeitervorstellung. Wie man bereits erkennen kann, hat sich unser Angebotsspektrum ebenfalls vergrößert. Neben dem eben genannten Freizeitkicken gibt es folgende neue Bereiche:

Offene Abende, Fananlaufstelle an Heimspieltagen, begleitete Fahrten, Fußballturnier-Besuche, Kicken mit Geflüchteten, Veranstaltungen mit Vorträgen und gemeinsame Aktivitäten mit der Fanszene.

Dazu konnten wir unsere bestehenden Angebote, wie zum Beispiel Spieltagsbegleitungen, persönliche Gespräche und unterstützende Begleitung der Fans weiter aufrechterhalten.

Im Namen meines Teams wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Blättern in unserem Jahresbericht und freuen uns, Sie einmal bei uns im Fanhaus begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen
Steffen Tritschler (Verantwortlicher)





Allgemeines zum Fanprojekt

DER TRÄGER

So wie auch bei den örtlichen Kollegen des Frankfurter Fanprojekts (Eintracht Frankfurt), ist der Träger des Fanprojekt FSV Frankfurt der Frankfurter Fanprojekt e.V., der an Sportjugend Frankfurt e.V. angegliedert ist.

Im Jahr 1993 wurde ein neuer Vorstand gewählt, der den Weg für weitere Sportprojekte in Frankfurt maßgeblich beeinflussen sollte. Die damals 70.000 Mitglieder zählende Sportjugend Frankfurt, die bis dahin eine reine Interessenvertretung der Jugendabteilungen der Turn- und Sportvereine des Sportkreises Frankfurt war, übernahm in den folgenden Jahren immer mehr soziale Verantwortung im Jugendbereich der Stadt Frankfurt. Nachdem sich das 2. Frankfurter Fanprojekt auflösen musste, übernahm im Jahr 1994 die Sportjugend Frankfurt die Federführung für das aktuelle Frankfurter Fanprojekt. Neben dem Engagement in der Fußball-Fanarbeit sind weitere Projekte zu erwähnen:

- Die Trägerschaft für das „Sportjugendzentrum Kuckucksnest“, welches sich, wie das Frankfurter Fanprojekt, ebenfalls an der Bahnstation Louisa befindet
- Das „Sportjugendzentrum Lindenviertel“ im Stadtteil Höchst.
- Das seit 2003 existierende „Sportjugendhaus Rödelheim“

- Das im Jahr 2006 begonnene jüngste Projekt der Sportjugend Frankfurt „Frankfurter Boxcamp“, welches im Frankfurter Stadtteil Gallus beheimatet ist.

DIE FINANZIERUNG

Das Fanprojekt FSV Frankfurt finanziert sich nach den im Nationalen Konzept Sport und Sicherheit, kurz NKSS, festgelegten Richtlinien.

Dies bedeutet, dass die Finanzierung von drei verschiedenen Institutionen bezogen wird:

- 50 % DFL
- 25 % Land Hessen
- 25 % Stadt Frankfurt

Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Stadt und Land legen gemeinsam jeweils einen bestimmten, gleichhohen Betrag vor, die DFL verdoppelt den erreichten Betrag und daraus ergibt sich das Gesamtbudget.



Das Team

Von Beginn an stand nur ein hauptamtlicher Mitarbeiter für das Fanprojekt zur Verfügung, der auch gleichzeitig die Leitung des Teams darstellt. Dieser ist **Steffen Tritschler**, 32 Jahre alt. Der Sozialwissenschaftler absolvierte zunächst eine Ausbildung als Fachinformatiker, um nach abgeschlossener Fachoberschule für Wirtschaftsinformatik ein Studium für Sozialwissenschaften mit Schwerpunkt „interkulturelle Beziehungen und Integration“ an der Hochschule Fulda zu beginnen. Neben dem Studium war eine zweijährige Honorartätigkeit im Bereich „Streetwork“ und „Offene Jugendarbeit“ in Fuldas größtem Jugendzentrum „Jugendkulturfabrik“ die erste Anlaufstelle, um mit Jugendlichen zu arbeiten.

Seit Juli 2015 steht die Honorarkraft **Peter Heering**, 47, als zusätzliche Verstärkung mit zur Verfügung. Der Diplom-Soziologe war vor seiner Tätigkeit bei General Motors in der Marktforschung tätig. Peter betreut das Freizeitkicken des FSV Fanprojekts und begleitet ebenfalls die Fahrten zu Freizeitturnieren. Peter ist seit 2010 in der Fanszene des FSV aktiv und Mitglied bei den Bornheimer Falken.

Seit Oktober 2014 ist er dabei: Der 28-jährige Fußballfan und ehemalige Praktikant **Holger Schmidt**, ebenfalls Student der Sozialwissenschaften in Fulda, komplettiert seitdem das Team. Seine Aufgaben bestehen ebenfalls in Spieltagsbegleitungen und in der Unterstützung der Projektplanung.

Zusätzlich stieß im März unser Halbjahrespraktikant **Yannick Haap** zu uns. Der 24-jährige Student der Sozialen Arbeit unterstützt unser Team in den Bereichen Planung und Durchführung der offenen Abende, sowie als Hilfe bei der Spielbegleitung.

Zurzeit sind die Ressourcen ausreichend und die laufenden Projekte können erfolgreich durchgeführt werden. Mittel- bis langfristig wird eine zusätzliche hauptamtliche Kraft unabdingbar sein. Gerade in Hinblick auf das bestehende Fanhaus wird ein erhöhter Aufwand auf uns zukommen. Außerdem möchten wir gerne unser Spektrum erweitern und in Zukunft Freizeitfahrten, in dem wir beispielsweise die Profi-Mannschaft des FSV Frankfurt in ein Trainingslager im Ausland begleiten können, durchführen.



Peter Heering, Steffen Tritschler, Holger Schmidt vl.



Durch die langsam aber stetig steigende Anhängerschaft des FSV besteht ein entsprechender Bedarf innerhalb der Fanszene weitere Projekte anzuregen oder zu begleiten. Die Anfragen und Ideen, besonders jüngerer Gruppierungen, werden zunehmend kreativer und anspruchsvoller. Wir wollen dem gerecht werden und die Fanszene so gut wie nur irgend möglich unterstützen.



Gremien und Dachverbände

Bereits im Dezember 2013 wurde das Fanprojekt in die Reihen der **Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte** – kurz BAG – aufgenommen. Die BAG stellt eine freiwillige Vereinigung von Fanprojekten dar, welche neben Gremienarbeit in Fußball- und Fanbelangen auch eine Plattform zur Kommunikation der Fanprojekte untereinander darstellt. Hier eine kleine Erklärung, was die BAG überhaupt ist und was sie repräsentiert:

„Die BAG ist gegliedert in vier „Regionalverbände“ (Norden, Osten, Süden, Westen), in denen regionalrelevante und fußballfanspezifische Themen und Angebote behandelt werden.

Jeder Regionalverband entsendet eine/n Vertreter/in in den „Geschäftsführenden Arbeitskreis der BAG“, i. d. R. den/die Regionalverbundssprecher/in. In diesem Kreis wird sich mit aktuellen und bundesweit relevanten fan- und fanspezifischen Themen auseinandergesetzt, werden Informationen zusammengetragen und gemeinsames Vorgehen und Reaktionen auf „Fanpolitik“ von Vereinen und anderen Institutionen abgestimmt. Die Vorbereitung und Organisation der Bundestagung der BAG, so wie die Planung von BAG-Veranstaltungen (z. B.: „Fanfinale in Berlin anlässlich der DFB-Pokalendspiele“) gehören ebenfalls zu den Aufgaben dieses Gremiums. Vertreten wird die BAG Fanprojekte durch zwei „Bundessprecher“, die dem „Geschäftsführenden Arbeitskreis“ der BAG angehören und die Außendarstellung und Öffentlichkeitsarbeit der BAG leisten.

Entscheidendes Gremium der BAG Fanprojekte ist die einmal jährlich stattfindende „Bundestagung“ (BAG-Tagung) der BAG-Mitglieder, auf der konzeptionelles, organisatorisches und fanpolitisches der BAG diskutiert und entschieden wird.“

(Quelle: Bundesarbeitsgemeinschaft der Fanprojekte e.V.)

Ebenso wird das Fanprojekt begleitet von der Koordinationsstelle der Fanprojekte.

Die **Koordinationsstelle Fanprojekte** (KOS) wurde 1993 eingerichtet, um die sozialpädagogisch arbeitenden Fanprojekte inhaltlich zu begleiten, zu koordinieren und bei der Einrichtung weiterer

Projekte mitzuwirken. Grundlage der Arbeit ist das „Nationale Konzept Sport und Sicherheit“, das den inhaltlichen und organisatorischen Rahmen der Jugendsozialarbeit im Fußballbereich absteckt. Derzeit werden an 57 Standorten in Deutschland 63 Fanszenen betreut.

Neben der Beratung und Begleitung der Fanprojekte in Deutschland steht die KOS den Fußball-Institutionen, der Politik, der Polizei und den Medien in Sachen professioneller pädagogischer Fanarbeit als beratende und informierende Instanz zur Verfügung. Die KOS wird je zur Hälfte vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) finanziert. Sie ist bei der Deutschen Sportjugend (DSJ) in Frankfurt am Main angesiedelt und mit fünf Referent/innen und einer Verwaltungsfachkraft besetzt.

Neben nationalen und internationalen Aufgabenfeldern vergibt die KOS auch ein Qualitätssiegel, welches eine professionelle Arbeit der Fanprojekte bundesweit sicherstellen soll.

Das Konzept der Fanprojekte hat sich bewährt. Mittlerweile existiert ein dichtes bundesweites Netzwerk von Einrichtungen der Sozialen Arbeit mit jugendlichen Fußballfans, die nach den Rahmenbedingungen und Vorgaben des NKSS arbeiten. Doch jede Arbeit kann verbessert werden, Qualitätssicherung ist dafür ein sinnvolles Instrument – nicht nur, um eine regelmäßige Evaluation der Tätigkeit zu gewährleisten, sondern auch, um den Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeitern der Projekte selbst zu mehr Handlungssicherheit und gemeinsamen Standards zu verhelfen und dort, wo es notwendig ist, die strukturellen Rahmenbedingungen zu verbessern. Aus diesen Gründen wurde 2010 das Qualitätssiegel „Fanprojekt nach dem Nationalen Konzept Sport und Sicherheit (NKSS)“ eingeführt. Nicht zuletzt soll es auch zu einer angemessenen Wahrnehmung der Fanprojekte beitragen und deutlich signalisieren: „Nur, wo Fanprojekt nach dem NKSS draufsteht, ist auch Pädagogik drin.“ Das Qualitätssiegel ist 2012 in das überarbeitete NKSS aufgenommen worden und damit auf hoher politischer Ebene anerkannt.

Networking

Gerade als relativ junges Fanprojekt, besteht eine Notwendigkeit der Informationsbeschaffung und des „Networkings“ mit verschiedensten Protagonisten der Fanarbeit. Dies beinhaltet mehrere Anlaufstellen, die unabdingbar sind um die Arbeit eines Fanprojekts so professionell wie möglich zu halten. Neben den Veranstaltungen der KOS, den regelmäßigen Tagungen der BAG und den jährlich stattfindenden Regionalkonferenzen von DFB und DFL gibt es noch weitere wichtige Netzwerke (zum Beispiel das Antirassistische Netzwerk „Nie wieder!“), die wir nutzen, um unsere Arbeit professionell und weitdimensioniert zu reflektieren und stetig zu verbessern.



Jahresbericht FP-PSV 2015/2016

Durch diverse Workshops über den Umgang und der Kommunikation der an Spieltagen auftretenden Protagonisten, Einflüsse der Fanszene auf Vereine und vielem mehr, wurde auch der offene Dialog zwischen Fans und der Polizei angeregt.

Neben den regelmäßigen Großveranstaltungen wie zum Beispiel die Regionalkonferenzen des DFB, sind Treffen in den eigenen Reihen ein wichtiger Faktor, um unmittelbare Geschehnisse zu reflektieren und aufzuarbeiten. Diesbezüglich findet einmal die Woche ein Teammeeting statt. Einmal monatlich auch mit den Kollegen vom Frankfurter Fanprojekt in deren Räumlichkeiten in Frankfurt-Louisa. Dies ermöglicht eine breitere Frequenz an Reflexion. Neben dem fachbezogenen Austausch, Erfahrungsberichten

vom vorherigen Spieltag, den Planungen eigener Veranstaltungen und kommender Spieltage, werden auch hier gemeinsame Projekte besprochen und geplant.

Ebenso wichtig wie der berufsbezogene Austausch mit den Kollegen ist der Austausch mit der Fanbetreuung und dem Verein. Anfangs traf man sich monatlich im Kreise der zuständigen Akteure. Durch den Umzug in das neue Büro ist der Kontakt durch die nicht mehr gegebene räumliche Nähe zur Fanbetreuung selbstverständlich nicht mehr so unkompliziert wie früher. Um dies zu kompensieren, stehen wir durch regelmäßigen telefonischen Kontakt und kurze, persönliche Absprachen an den Spieltagen, nach wie vor mit der Fanbetreuung in adäquatem Kontakt.



Fanhaus

Am 30. Juli 2015 war es endlich soweit, das Fanhaus „Café Ostpark“ öffnete seine Türen. Der Name war aus einem Impuls der Fanszene heraus recht schnell gefunden, doch war es ein steiniger Weg bis zu dem besagten feierlichen Tag im Sommer.

Es gab allerhand zu tun, um das drei Jahre still gelegte und von Obdachlosen als Unterkunft benutzte, ehemalige Toilettenhäuschen als Fanhaus benutzbar zu machen. Die Raumaufteilung und drei Toiletten (eine davon als in der Gastronomie vorgeschriebene Mitarbeitertoilette) waren mehr als ungünstig gelegen, um eine optimale Nutzmöglichkeit des 48 m² großen Gebäudes zu gewährleisten.

Somit war es notwendig das Gebäude zu entkernen und die Raumkonstellation auf unsere Bedürfnisse anzupassen. Da es sich anbot, wurden ebenfalls eine neue Heizungsanlage, Dämmung im Dachbereich, neue Lichtelemente und dringend notwendige neue Fenster eingebaut. Zusätzlich entfernten wir einen überflüssigen Zugang, um Einbrechern weniger Möglichkeiten zu geben, in das Fanhaus einzudringen.

Der Neuaufbau gestaltete sich in einen Nassbereich mit zwei Toiletten, einen offenen Raum mit Tresen Bereich und Küche und einen Bürobereich mit einem Vorraum. Als Einweihungsgeschenk

schenkten uns die Kollegen vom Frankfurter Fanprojekt einen kleinen Hingucker: Ein mit Mosaiksteinen erschaffenes Bild in der Mitte des offenen Raumes mit dem Schriftzug „Bornheim“.

Großen Dank an dieser Stelle an die Kollegen der Eintracht, die uns tatkräftig unterstützten und ohne die das Projekt Fanhaus vermutlich nicht realisierbar gewesen wäre.

Neben den Kollegen und der Hilfe des Vorstandes unseres Trägers, des Frankfurter Fanprojekt e.V. in Person von Peter Benesch und Roland Frischkorn, gilt unser Dank auch Andy Watts, Carsten Wegge von der Firma Kontec, den Gas-Wasser-Betrieb Rutzika, Malerbetrieb Horn und der Firma ReKlar für die Hilfe bei der Umsetzung.





BAUPHASEN

Da parallel noch der reguläre Arbeitsbetrieb stattfand, wurde der Umbau in fünf Umbauphasen aufgeteilt:

1. Entkernen
2. Fensterumbau
3. Umbau Interieur und Dach
4. Streichen Interieur
5. Streichen Exterieur

Nach den Bauphasen musste noch das Büro eingerichtet, die Küche eingebaut und der offene Bereich fertig gestellt werden. Besonders in den Bauphasen 1, 4 und 5 konnten wir uns auf den

Zuspruch der Fanszene verlassen, die uns teilweise mit Manpower, aber auch mit Verpflegung versorgte. Auch hier gilt unser besonderer Dank!

Wir konnten uns nun darum kümmern, die für das Fanhaus wichtigen Utensilien zu installieren. Dazu gehörte unter anderem Elektronikwaren, Dekoration und Mobiliar.

Durch zahlreiche Spenden aus der Fanszene konnten wir dem Fanhaus recht schnell einen eigenen Touch geben. Unzählige Schals, Bilder, Trikots, Wimpel und vieles mehr wurden uns übergeben, um das Fanhaus schicker zu gestalten.



ERÖFFNUNGSFEIER

Zur offiziellen Eröffnungsfeier waren einige namenhafte Vertreter aus der Kommunalpolitik, dem Verein FSV Frankfurt, dem Trägerverein Frankfurter Fanprojekt e.V. sowie den hiesigen Medien anwesend.

Nach den Grußworten und einem Empfangsgetränk, konnte man sich das Fanhaus nun zum ersten Mal nach dem Baubeginn von innen anschauen. Viele neugierige Fans waren ebenfalls anwesend und konnten bei einem gemütlichen Plausch mit Häppchen das Areal rund um das Fanhaus, welches ebenfalls erwähnenswert ist, begutachten und auf sich wirken lassen.



Eröffnungsfeier von links: Ludwig v. Natzmer (FSV Frankfurt), Bodo Pfaff-Creienhagen (OBR), Clemens Krüger (FSV Frankfurt), Leiter FSV-Fanprojekt Roland Frischkorn (Vorsitzender Frankfurter Fanprojekt e.V.), Steffen „Tritschi“ Tritschler, Stadtrat Markus Frank und z. Vorsitzender des Frankfurt Fanprojekts e.V. Peter Benesch. (Quelle: FSV-Fanprojekt.de)

PRESSESPIEGEL

Bericht aus der Frankfurter Rundschau-Online vom 02. August 2015:

Ein Haus für FSV-Anhänger

VON GORDO LEBBEIT



Gesondere über die Mannschaftsaufnahme. Foto: Kof Oeser

Mit dem Fanhaus am Ostpark gibt es jetzt für die Fans des Fußball-Zweitligisten FSV einen Treffpunkt. Vor Heimspielen soll es am Fantreff Ebbelwei und Bratwurst geben.

Geteilte über die Mannschaftsaufnahme. Foto: Kof Oeser

Die Fans des Fußball-Zweitligisten FSV Frankfurt haben einen Anlaufpunkt außerhalb des Stadions am Bornheimer Hang: das Fanhaus am Ostpark. Vor allem vor Heimspielen sollen sich die Anhänger der Blau-Weißen an dem Gebäude treffen. Von dort gelangen sie in wenigen Minuten zum Stadion.

In dem Haus gegenüber des Festplatzes am Ratsweg war zuletzt das Park-Café beheimatet. Seit September vergangenen Jahres hatten die Anhänger das Gebäude unter der Regie des Fanprojektes renoviert. Das Dach musste abgedichtet werden, außerdem zogen die Fans im Inneren neue Wände ein.

Als Mosaik arbeiteten sie den Schriftzug „Bornheim“ in den Boden ein. Denn echte FSV-Anhänger verstehen sich zwar auch als Frankfurter. Noch wichtiger ist ihnen aber der Bezug zu dem Stadtteil, in dem der Zweitligist beheimatet ist.

Berichte aus allen Sportarten und Fußball-Liveticker - auch unterwegs auf dem Laufenden mit „FR News“. Unsere beliebte App für iPhone und Android-Smartphones.



Das Haus, in dem die Tote FSV-Wimpel, -Schals und -Trikotis hängen, soll fortan Fanclubs für ihre Treffen zur Verfügung stehen. Auch Veranstaltungen wie etwa Lesungen sind in dem Gebäude geplant. Vor Heimspielen soll es am Fantreff Ebbelwei und Bratwurst geben.

Bericht aus der FNP-Online vom 02. August 2015:

FSV-Fanhaus im Ratsweg

Aus Liebe zum FSV

VON BENJAMIN KILB

Mit dem FSV-Fanhaus im Ratsweg haben sich Anhänger des Bornheimer Zweitligisten ein gemütliches Kneiplokal geschaffen. Sein Leiter möchte jedoch nicht nur die Fankultur bereichern, sondern den ganzen Stadtteil.



Mit Liebe zum Detail: SMF/M. „Titschi“ Tritschler (links), der Leiter des FSV-Fanprojektes, sowie Monarchmarthaler Holger Schmittl (rechts) sind, einen Ort für Fans und Menschen aus dem Stadtteil geschaffen zu haben.

Twittern, f. teilen, Pin it, malen, drucken

Bornheim. Steffen „Titschi“ Tritschler (31) liebt Fußball und hat schon lange große Sympathien für den FSV Frankfurt. „Erst ein kleiner Verein, der alles aus eigener Kraft aufgebaut hat. Das mag ich“, sagt Tritschler. Ein wichtiger Anhänger des am Bornheimer Hang beheimateten Zweitligisten war er bis vor kurzem jedoch nicht. Gerade jedoch schickte er sich an, einer der bekanntesten FSV-Fans zu werden.

Tritschler ist studierender Soziologe und seit kurzem auch Leiter des FSV-Fanprojektes, das sich mit dem FSV-Fanhaus nun eine nette Unterkunft am Rande des Ostparks geschaffen hat. Vor rund zwei Wochen wurde das Domizil offiziell eingeweiht. Seinen wirklichen Charakter erfährt es jedoch erst vor dem Heimspiel gegen den Karlsruher SC.

Ein soziales Projekt

Ein gutes Dutzend Anhänger vertreibt sich die Zeit bis zum Anpfiff mit einem Schoppen. Es wird über Taktik gefachelt. Manche FSV-Fans, die vor dem Fanhaus stehen, kennen sich bislang nicht und kommen hier erstmals ins Gespräch. „Titschi“ möchte aus Fanprojekt und Fanhaus jedoch weit mehr machen als einen Treffpunkt für FSV-Anhänger. An Spieltagen soll das Fanhaus öffnen und einen Ort zur Einmündung bieten. Aufgrund seines akademischen Hintergrundes möchte Tritschler jedoch ein soziales Projekt aufbauen, das auch Bornheim bereichert.

Fans sollen ein offenes Ohr finden, egal mit welchem Problem sie kommen. „Ob Stress auf der Arbeit, mit der Freundin, ob Probleme mit Drogen oder Arbeitslosigkeit – man kann sich an uns wenden“, erklärt Tritschler. Falls es sich die Fans wünschen, sollen bei gemeinsamen Abenden im Fanhaus auch politische oder soziale Themen besprochen werden. Auch Aufklärung über Fankultur möchte er leisten. Und nicht nur FSV-Fans sollen hier auf ihre Kosten kommen. Steffen Tritschler hat vor, Flüchtlinge einzuladen, die dann gemeinsam mit FSV-Fans exotische Gerichte kochen und sich austauschen können.

Bereits während seines Soziologie-Studiums habe er sich mit einem solchen Projekt beschäftigt, sagt Tritschler. Er schrieb Hausarbeiten über Ultra-Fans und träumte davon, die Fankultur dort zu bereichern, wo sie es nötig hat. Als Inspiration diente ihm auch das Frankfurter Fanprojekt von Eintracht-Anhängern. Und ebenso wie jenes steht nun auch das FSV-Fanhaus unter der Trägerschaft der Sportjugend Frankfurt. Auch wenn am ersten offiziellen Öffnungstag noch nicht allzu viele Anhänger des FSV das Fanhaus im Ratsweg ansteuern, hat Tritschler keine Zweifel, dass sich an Spieltagen und auch sonst viele Fans blicken lassen. „Es muss sich erst noch humpeln. Hier am Rande des Ostparks nimmt man uns ja auch gut wahr“, sagt er.

Drei Jahre lang stand das ehemalige „Park-Café“ im Ratsweg leer. Im letzten Jahr gab der Verein schließlich bekannt, dass man sich ein ähnliches Fanprojekt wie das der Eintracht-Fans wünsche. Tritschler bewarb sich während seines Studiums auf die Stelle des Leiters und war als einziger Bewerber erfolgreich.

Ehrenamtliche Hilfe

Das Tritschler den FSV-Fans einen großen Wunsch erfüllt, zeigte sich schon bei den Arbeiten am Fanhaus: Rund 40 FSV-Fans halfen dabei, das kleine Gebäude in Schuss zu bringen. Das Häuschen wurde entleert, Fenster, Wände und Dämmung erneuert. Schließlich wurde es noch mit Strom und einer Theke ausgestattet. „Ich schätze, dass wir zusammen gut 650 Stunden Arbeit ins Fanhaus gesteckt haben. Ein Helfer hat alleine rund 100 Stunden investiert“, freut sich Tritschler.

Das das einstige „Park-Café“ leer stand, habe Tritschler zuvor vom Frankfurter Grünflächenamt erfahren. Das „FSV-Fanprojekt“ hat das Gebäude nun von der Stadt Frankfurt gemietet.

FSV-Fan Patrick (21) möchte sich auf jeden Fall sehr oft im Fanhaus blicken lassen und dessen Existenz auch unter Fans verbreiten, die von dem Treffpunkt bislang nichts wissen. „Es wird viele FSVler definitiv sehr freuen, gab es bislang doch keinen wirklichen Treffpunkt für uns. Auch in Bornheim sind wir ja aufgrund der großen Anhängerschaft der SGE oft in der Minderheit.“

Mehr Informationen über das FSV-Fanhaus finden sich unter www.fsv-fanprojekt.de.



Projekte

Neben Aktivitäten, die sich außerhalb der Projektstätigkeit bewegen, wie zum Beispiel persönliche Gespräche, Aktionen mit der Fanszene und Spielbegleitungen, haben wir ein Spektrum an regelmäßigen Tätigkeiten.

Unsere aktuellen Projekte bauen auf drei verschiedenen Säulen auf:

1. **Angebote im Fanhaus**
2. **Pädagogische Fahrten und Sportangebote**
3. **Spieltagsbasierende Aktionen**

Die erste Säule **Angebote im Fanhaus** beinhaltet Projekte, die nicht am Spieltag stattfinden, aber dennoch in oder um das Fanhaus wahrgenommen werden können. So gehören hierzu offene Abende, die regelmäßig (außer an Spieltagen) mittwochs von 19 bis 22 Uhr stattfinden. Im Rahmen dieser finden auch alle ein bis zwei Monate Lesungen und Vorträge von zum Beispiel szenebekanntem Autoren oder Historikern statt. Ebenso gehören Fantreffs oder Besprechungen von Fangruppen mit zum Spektrum dieses Bereichs.

Ein weiteres Feld sind die **pädagogischen Fahrten und Sportangebote**, die wir seit diesem Jahr erstmals anbieten können. So gab

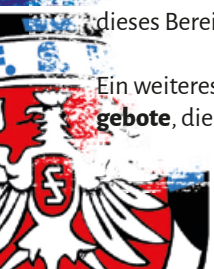


Erstes Treffen der Fanszene vor Beendigung des Umbaus

es nach dem DFB-Pokalspiel gegen den BFC Dynamo Berlin einen Besuch bei der befreundeten Fanszene aus Jena, die an dem darauffolgenden Sonntag gegen den Hamburger SV spielten. Mehr dazu in den Berichten.

Mit Peter Heering stieß ein neuer Verantwortlicher für das Freizeitkicken hinzu, was wir ebenfalls seit diesem Jahr anbieten. Da es im Sommer im Ostpark angeboten wird, wird das Fanhaus an den Projekttagen als Umkleidekabine und Aufbewahrungsort für Wertsachen verwendet. Weitere Projekte von Herrn Heering beziehen sich auf Turnierbesuche mit einer festen Fußballgruppe, doch dazu später mehr.

Die dritte und damit letzte Säule stellen die **spieltagsbasierenden Aktionen** dar.



Neben der allgemeinen Spielbegleitung zu Heim- und Auswärts-spielen unterstützen wir die Fanszene hier zum Beispiel beim Geld sammeln für die „Choreokasse“ sowie bei Problemen mit der Polizei um die Spieltage, sowie im Nachgang bei rechtlichen Fragen. Ebenso kann hier als Beispiel der temporäre Umzug einer Fangruppe in einen Block auf der Haupttribüne genannt werden. Auch zu diesem Punkt wird es später mehr Informationen geben. Ebenso gehört das Projekt „Welcome to Bornheim“ in diesen Bereich. Was es mit diesem Projekt auf sich hat, erfahren Sie ebenfalls in den Berichten.

Angebote im Fanhaus

OFFENE ABENDE

Um Beziehungsarbeit zu leisten ist neben dem Streetwork am Spieltag der offene Abend ein festes Fundament in der pädagogischen Beziehungsarbeit. Hier besteht die Möglichkeit niedrigschwelliger Kontakt mit den Jugendlichen aufzubauen und zu halten. Ob kickern, Spielen an der Xbox oder einfach nur gemütlich Quatschen – das Fanhaus bietet trotz des minimalistischen Raumange-

botes ausreichend Möglichkeiten um in gemüthlicher Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Kochabende oder Vorträge ergänzen das Angebot und bieten die Möglichkeit sich weiter zu bilden und neue Erfahrungen zu machen.

Das Fanhaus ist durchgängig geöffnet, lediglich im Winter gibt es auf Grund der Winterpause eine Unterbrechung. Die regelmäßige Öffnungszeit ist wöchentlich Mittwoch 19 bis 22 Uhr. Vorträge

Die Vorträge und das Rahmenprogramm, die seit Mai 2016 angeboten werden, werden von Holger Schmidt betreut, der sich um Planung und Durchführung kümmert.

JONAS GABLER BEIM VORTRAG

Vortragsreihe im Rahmen des offenen Abends. Seit Mai gibt es nun eine weitere Erneuerung im Fanprojekt. Im Rahmen des regelmäßigen offenen Abends jeden Mittwoch, finden nun einmal im Monat Veranstaltungen verschiedener Couleur statt. Die Art der Veranstaltungen sind unterschiedlich, da sowohl klassische Vorträge, als auch Workshops, Filmvorführungen und Lesungen geplant sind. Thematisch decken diese Veranstaltungen diverse Themenbereiche rund um die Themen FSV Frankfurt, Fankultur und Stadtgeschichte ab. Auch ist ein Rechtshilfenvortrag und ein Graffitiworkshop geplant. Ziel dieser Veranstaltungen ist es einerseits, das



bereits bestehende Angebot des offenen Abends mit inhaltlichem Input zu erweitern und weiterhin attraktiv zu gestalten, als auch den Besucher*innen einen thematisch breiten kulturellen und politischen Inhalt näher zu bringen und im Anschluss über diesen in einen Diskurs zu gehen. Geplant ist, diese Veranstaltungen ohne Eintrittsgeld anzubieten, um jedem Menschen die Möglichkeit zu geben daran teilzunehmen. Die Veranstaltungen finden zum großen Teil im Fanhaus statt, bei größeren Veranstaltungen wird sich ein Wechsel in eine größere Räumlichkeit natürlich offengehalten. Aktuelle Termine und die Liste der Referent*innen können sowohl

auf unserer Homepage, auf der Facebook-Seite des Fanprojekts (facebook.com/FSVfanprojekt), im direkten Gespräch oder auf den extra angefertigten Flyern in Erfahrung gebracht werden.
Jonas Gabler

Am 11.05.2016 fand bereits die erste Veranstaltung statt. Zu Besuch im Fanhaus hatten wir den renommierten Fanforscher und Publizisten Jonas Gabler. Jonas Gabler publizierte mehrere Texte und Arbeiten zum Thema Ultras und gilt als Fachmann für Ultras und Fanbelage. Regelmäßig wird er von verschiedenen Institutionen auf Grund seiner Expertisen zu Rate gezogen. Vor knapp 15–20 Zuschauern gab uns Jonas Gabler im Fanhaus einen guten Einblick in die Ultrakultur, deren Entstehungszeit und den verschiedenen Facetten, welche die Ultrakultur in sich vereint. Spannend hierbei war es, dass sich nicht nur Fans, welche sich den Ultras zugehörig fühlen eingefunden hatten, sondern auch Menschen unter den Zuschauern waren, für die die Welt der Ultras komplettes Neuland war. Jeder kam auf seine Kosten. Offene Fragen wurden geklärt und das eigene Interesse konnte in einem lockeren Dialog während der Veranstaltung befriedigt werden. Nach dem knapp zweistündigen Vortrag gab es noch die Möglichkeit im Gespräch mit dem Referenten offengebliebene Fragen anzusprechen, bei einem kalten Getränk den Input zu vertiefen und den Abend in gemeinsamer Runde ausklingen zu lassen. Für uns war dieser Abend ein gelungener Start für die folgenden Veranstaltungen und wir bedanken uns für die zahlreichen Besucher*innen und den netten Abend!



Jonas Gabler beim Vortrag

CROWDFANDING

Am Samstag den 04.06.2016 fand im Fanhaus ein Vortrag mit Vertretern der Fanszene von Carl Zeiss Jena statt, welcher in Eigenregie von verschiedenen Fans und Fangruppen des FSV Frankfurt vorbereitet und angeleiert wurde. Vor etwa 20 Zuschauer*innen stellten uns die Vertreter der Südkurve Jena ihre Crowdfunding-Kampagne „CrowdFANding“ zum Erhalt ihrer Fankurve vor. Die Südkurve ist seit Jahren die Heimat der aktiven Fanszene und Stimmungszentrum im Ernst-Abbe-Sportfeld. Bei einem möglichen Stadionneubau in Jena soll die Südkurve als Heimat der Fans weichen. Die Planungen sehen vor, dass die Südkurve nur noch als Gästeblock gedacht ist, während die eigentliche Südkurve als Heimat der Jena-Fans in die Nordkurve verlagert werden soll. Als Gründe hierfür werden hauptsächlich die baulichen Voraussetzungen und Mehrkosten angeführt, die ein Gästeblock in der Nordkurve zur Folge hätte. Diese finanziellen Mehrkosten wollen die Fans von Carl Zeiss Jena nun mit ihrer Kampagne schließen um ihren jahrelangen Stammplatz in der Südkurve behalten zu können. Dies als kurzer Einblick in die Thematik des Vortrags. Nach der Präsentation wurde der Raum für offene Fragen geöffnet, ehe der Abend in gemüthlicher Atmosphäre ausklang. Nicht unerwähnenswert ist die regionale und in Eigenregie organisierte Bewirtung durch die Fans. Für Informationen zur Kampagne der Jena Fans lohnt sich ein Blick auf die Webseite der Kampagne unter: <http://crowdfunding.de/>

TOM BODDE

Zweiter Monat der Veranstaltungsreihe, zweiter Vortrag im Fanprojekt. Zu Gast am 08.06.2016 war der niederländische Groundhopper und Autor Tom Bodde. Groundhopper sind Fußballfans, die gezielt nicht nur die Spiele ihres eigentlichen Lieblingsvereins besuchen, sondern auf der Suche nach besonderen Stadien, großartiger Stimmung und dem Kennenlernen von Fußballfankultur in anderen Ländern sind. Vor etwa 12 Zuschauer*innen im Fanhaus erlebten wir manch spannende Anekdote aus der Welt des Fußballs, sahen Bilder von beeindruckenden Stadien (beispielsweise in Felswände eingebaut oder direkt anliegend am Meer) und bekamen Einblicke in Fanszenen aus anderen Ländern und Kulturreisen. Im Anschluss an den Vortrag stand Tom Bodde noch für die ein oder andere Frage und persönliche Gespräche bereit.

EUGEN EMMERLING

Beim nächsten Termin in der Sommerpause hatten wir am 06.07 das Aufsichtsratsmitglied, und den Stadtverordneten Eugen Emmerling im Fanhaus zu Gast. Eugen Emmerling berichtete in seinem Vortrag einiges zur Vereinsgeschichte des FSV und dabei auch über die Geschichte des FSV während der Zeit des Nationalsozialismus.





Fahrten und Sportangebote

Dieser Bereich wird zu einem großen Teil von Peter Heering durchgeführt, der ebenfalls die Planung und des regelmäßigen Kickens, sowie der Turnierfahrten übernimmt.

„OSTPARK-CUP“

Am Sonntag, den 17. Mai fand das letzte Heimspiel der Saison 2014/15 im Volksbankstadion am Borneimer Hang statt. Der FSV Frankfurt empfing die Berliner vom 1. FC Union und stellte, trotz



Tritschi (m.) mit Jugendlichen und Betreuern bei der Siegerehrung

eingetretenem Abstiegskampf, 250 Karten zur Verfügung, um Flüchtlingen, die im Großraum Frankfurt untergebracht sind, einen schönen Nachmittag zu bereiten. Bereits am letzten Spieltag des vorhergehenden Jahres, stellte man ebenfalls über 200 Karten gegen den 1. FC Heidenheim bereit.

Um den Spieltagsbesuch abzurunden, beschlossen Angelika Ribler, Mitarbeiterin des Referats „Sport- und Jugendpolitik“ der Sportjugend Hessen und unser Mitarbeiter Steffen „Tritschi“ Tritschler, ein kleines Rahmenprogramm zu initiieren.

So entschied man sich ein kleines Fußballturnier mit acht Mannschaften à fünf Feldspieler ins Leben zu rufen. Die Mannschaften setzten sich aus drei Standorten zusammen, die vierte Gruppe wurde von Fans des FSV Frankfurt gestellt.

Die Unterkünfte Butzbach, Egelsbach und Maintal, sowie die Fans des FSV stellten jeweils zwei Mannschaften, woraus sich zwei Gruppen mit zwei separaten Spielfeldern ergaben. Da nicht jede Person der 250 Gäste am Spielgeschehen teilnehmen konnte, wurden auf dem Grundstück des „Fanhaus Parkcafé“ noch Sitzgelegenheiten und ein Grill bereitgestellt. So konnte sich jeder zwischen den Spielen, ob aktiv oder beim lautstarken Unterstützen, stärken.



Das Ambiente des Ostparks ließ nicht nur genügend Platz für das Turnier, die Organisatoren und seine Zuschauer, auch die vielen Bänke und freien Grünflächen luden zum gemeinsamen Plausch und Kennenlernen ein. Sehr freudig sei noch bemerkt, dass neben der Sportjugend Hessen und dem Fanprojekt FSV Frankfurt noch viele weitere engagierte ehrenamtliche Helfer mit vor Ort waren. Von der Turnierorganisation bis hin zu Physiotherapeuten, die kleinere Blessuren behandeln konnten, waren rund 15 Helfer mit im Einsatz. Größere Verletzungen blieben aus und auch das Spielgeschehen war als sehr fair zu bezeichnen.

Nach der Spielphase, in der jeder Platz einzeln ausgespielt wurde, gab es noch eine Siegerehrung, bei der jeder einen Preis gewinnen konnte. Die ersten drei Sieger bekamen sogar einen Pokal mit dem eigens erwählten Titel „Ostpark-Cup“.

Zum Ende des offiziellen Teils, wurde von Beteiligten der Tag noch einmal resümiert und ein wenig gefachsimpelt. Wir vom Fanprojekt bedanken uns bei allen Beteiligten, in besonderem Maße bei Angelika Ribler und Rosi Harra von der Sportjugend Hessen, sowie allen ehrenamtlichen Helfern. Darüber hinaus freuen wir uns sehr, dass wir am Abend des Tages viele strahlende Gesichter verabschieden durften.

KICKEN MIT FLÜCHTLINGEN

Projektziele:

Im Dezember 2015, auf dem Höhepunkt der medialen Berichterstattung über die Migration von Kriegsflüchtlingen, startete das Kick-Projekt des FSV Frankfurt Fanprojekts.

Wir wollten mit dem Projekt zwei Ziele erreichen: Zum einen bei „unseren“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 14 und 27 Jahren ein unmittelbares Verständnis dafür schaffen, was Sie täglich in den Reportagen, Tageschauberichten und Zeitungsmeldungen über die sogenannten „Flüchtlingskrise“ sahen, hörten und lasen.

Zum anderen wollten wir mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln als sozialpädagogisches Projekt im Bereich Fußballsport in der Situation helfen und besonders den minderjährigen und unbegleiteten Flüchtlingen ein Angebot zur Freizeitgestaltung gemeinsam mit gleichaltrigen deutschen Jugendlichen schaffen. Aus der Kombination beider Zielsetzungen entstand die Idee eines gemeinsamen Kick-Projekts. Die Arbeit mit unbegleiteten Minderjährigen in einem kontrollierten Umfeld erfolgen sollte. Wir entschieden uns ganz bewusst für eine Erstaufnahmeeinrichtung als Projektpartner, da hier der Bedarf an schneller Hilfe und Unterstützung bei der Betreuung besonders hoch war. Weiterhin war die Einrichtung, die im sogenannten „Neckermann Gebäude“ zur Verfügung gestellt wurde, in der lokalen Presse im Focus und





stark diskutiert. Hier werden zu Spitzenzeiten auf ehemaligen Büroflächen bis zu 2000 Neuankömmlinge untergebracht.

Die besondere Situation einer HEAE als Kooperationspartner und der Problematik dass wir dadurch immer wieder mit neuen geflüchteten Jugendlichen zu tun haben würden, sahen wir als pädagogische Herausforderung. Dies bestätigte sich im weiteren Projektverlauf, da durch andere Initiativen – besonders auch lokale Sportvereine – für Jugendliche mit abgeschlossenem Anerkennungsverfahren zahlreiche Angebote entstanden. Für Neuankömmlinge blieben das Möglichkeiten jedoch weiterhin spärlich, obwohl gerade hier eigentlich in der Situation des Neuankommens in Deutschland ein erhöhter Bedarf besteht.



Projektverlauf

Nach kurzer Planungs- und Vorbereitungszeit, in der die finanziellen, rechtlichen und logistischen Rahmenbedingungen geklärt wurden, fand am Sonntag, den 27. Dezember 2015, mitten in der für uns Deutsche so besinnlichen Weihnachtszeit, das erste gemeinsame Kicken von Frankfurter und Neu-Frankfurter Jugendlichen statt.

Die um'A's werden, wie mit dem Projektpartner ASB vereinbart, von einem Mitarbeiter des FSV Fanprojekts an der Unterkunft abgeholt und fahren mit Ihm mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu der angemieteten Soccerhalle. Die Miete für die Halle wird vollständig aus dem regulären Budget des FSV Fanprojekts getragen.

Auch wenn es zunächst sehr Zeitaufwändig erscheint: Das Abholen der Flüchtlinge und die betreute Anfahrt ist ein wichtiger Bestandteil des Projekts, da es sich in der Regel um Neankömmlinge handelt und noch große sprachliche und kulturelle Barrieren überwunden werden müssen. Auch bestehen in manchen Fällen noch Traumata, die ein selbstständiges Bewegen in Deutschland stark erschwert hätten.

Das (in vielen Fällen erste) Zusammentreffen mit deutschen Jugendlichen gestaltete sich nach einem festen Ablauf: Eine Vorstellungsrunde im Mittelkreis des Fußballfelds, wobei es egal ist, ob man den anderen sprachlich versteht. Das Ritual des Händeschüttelns und die direkte Begegnung sind der „Eisbrecher“, der

die sprachlichen Barrieren und evtl. vorhandene Kontaktängste der gleichaltrigen Jungs zu überwinden hilft.

Sobald der Ball dann rollt, sind die Unterschiede auch rasch vergessen:
Fußball ist Fußball!!

Nach dem weihnachtlichen Projektstart fanden dann wöchentlich weiteren Termine statt. Hierbei wurde im Wechsel immer dienstags abends und samstags nachmittags gemeinsam gespielt.

TURNIERE/RAUS IN DEN PARK

Nachdem im Laufe des Projekts eine gewisse Erfahrung und Routine im Ablauf eingetreten ist, kam bei den Teilnehmern der Wunsch auf auch evtl. bei Turnieren zu spielen. Es stellte sich heraus, dass – obwohl wir mit einer Erstaufnahme zusammenarbeiten – die durchschnittliche „Spieldauer“ der Flüchtlinge im Team etwa 4–6 Wochen betrug. Diese Zeit reichte aus um eine vertiefte Bindung innerhalb der Mannschaft aufzubauen.

Als Wettbewerbe wurden vornehmlich Turniere ausgesucht, die in Frankfurter Umkreis stattfanden und die einen sozialen oder integrativen Charakter haben. Anreiskosten und Meldegelder wurden hierbei, wie auch bei den Soccerhallen, alleine vom FSV Fanprojekt getragen.





Mannschaft des FSV mit dem 1. Vorsitzenden des Frankfurter Fanprojekt e.V. Roland Frischkorn (3. v.l.) und Peter Heering (5. v.l.)

Zwischenbilanz

Alleine in der „Hallenphase“ des Projekts zwischen Dezember 2015 und Ende April 2016 wurden insgesamt 231 Jugendlichen mit dem Projekt erreicht. An fünf Turnieren wurde gemeinsam teilgenommen und von Frankfurter Jugendlichen und Flüchtlingen gemeinsam im Team Erfolge erzielt. Besonders stolz sind alle Jungs auf den 6. Platz des bundesweiten „Fanfinale“. Hier erzielte einer der der Flüchtlings-Jungs das entscheidende Tor, dass die Mannschaft ins Viertelfinale brachte. Beim „Charity Soccer Cup“ wurde der „Fairness Pokal“ inkl. namentlicher Urkunde als fairste Mannschaft errungen.

Dass Fanprojekt-Kicken ist hat aktuell das größte Einzelprojektetat im Gesamtbudget.

GAY FOR A DAY

Projektziele: Abbau unbewusster Homophobie
Homophobie und Diskriminierung von Lesben und Schwulen ist immer noch besonders im Fußball besonders präsent und in vielen Fanszenen anzutreffen. Es gibt zwar zahlreiche offizielle Aktionen und Kampagnen von Seiten der Verbände und Vereine, diese erreichen aber jedoch oftmals nicht den Fan direkt. Zwar gibt es beim FSV Frankfurt zum Glück kein wirkliches Problem mit offener Homophobie oder Übergriffe auf schwule und lesbische Fußballfans. Die Fanszene ist dem Thema sehr offen und tolerant gegenüber und es sind keine Angriffe auf diese Gruppe von Fußballfans erfolgt.

Dennoch gibt es aber – analog zum Leben ausserhalb des Fußballstadions – im Stadion den einen oder anderen Spruch oder gelegentliche Äußerungen, die durchaus als diskriminierend gewertet werden können, ohne dass dies den Fans bewusst ist.

Hier ist der Ansatzpunkt des **Projekts „Gay for a Day?!“**.

Durch die Beteiligung an schwul-lesbischen Fußballturnieren werden die jugendlichen FSV Fans gezielt in eine umgekehrte Rolle versetzt: Sie nehmen als heterosexuelles Team an Veranstaltungen mit und für homosexuelle Sportler teil und erfahren dadurch ganz persönlich und individuell einmal die Situation als Minderheit in einem andersorientierten Umfeld zu sein.

Projektverlauf

Die Bereitschaft aus der Fanszene zur Projektteilnahme, so wie die Neugier auf die ungewöhnliche Situation war durchweg sehr positiv und überraschend groß.

Besonders die Neugier auf das Zusammentreffen mit homosexuellen Fußballerinnen und Fußballern war überaus hoch. In vorbereitenden Gesprächen wurden auf der Teilnehmern Fragen wie „Werde ich da angebaggert?“ oder (der Klassiker!) „Wie ist das denn mit dem Duschen?“ eingegangen.

Im Rahmen des bisherigen Projektverlaufs besuchte das Team des FSV-Fanprojekts folgendes Turnier:



Schwul-lesbischen XMAS Turnier des FVV Frankfurt

Das 25. XMAS Turnier war sowohl die Auftaktveranstaltung für das Projekt „Gay for a Day?!“, als auch für das FSV Fanprojekt-Kicken.

Mitgliedschaft bei FFGH und QFF

Da es beim FSV Frankfurt keinen LGBTIQ Fanclub gibt, hat sich das FSV Fanprojekt entschlossen selbst bei „Fußballfans gegen Homophobie“ (FFGH) und „Queer Football Fans“ (QFF) Mitglied zu werden.





Hierdurch soll zum einen den schwulen und lesbischen Fans des FSV die Möglichkeit eröffnet werden sich mit diesen Organisationen zu vernetzen und auszutauschen.

Zum anderen besteht so auch die Möglichkeit, dass die durchaus positiven Erfahrungen innerhalb der Fanszene des FSV über das Fanprojekt in den Austausch der Vernetzung weitergetragen werden können.

Die Gebühren der Mitgliedschaft werden dabei rein aus Spenden der FSV Fans bezahlt.

Zwischenbilanz

Besonders interessant war zu in der Projektvorbereitung zu beobachten, dass trotz kaum vorhandener Homophobie eine durchaus auch allgemein verbreitete Vorurteilsbehaftung deutlich wurde.

Bei differenziellen Befragungen vor und nach den Events konnte jedoch beobachten werden, dass die Sensibilisierung für die spezifische Situation von schwulen und lesbischen Fußballfans und Hobbyfußballern zunahm.

Sowohl von den Projektteilnehmern, als auch in deren Umfeld im Stadion, ist dies spürbar.



Jahresbericht FP-PSV 2015/2016



Inzwischen geschieht es häufig bei „unbedachten“ Sprüchen in der Fanszene, dass unmittelbar nach Ausspruch direkte eine Entschuldigung kommt oder dass umstehende Personen korrigierend und mit Hinweisen auf den geäußerten homophoben Charakter des Spruchs reagieren.

Es ist dennoch ein weiter Weg, bis offene schwule und lesbische Fußballfans als das wahrgenommen werden, was sie sind: Ganz normale Fußballfans, die für Ihren Verein brennen.

WELCOME TO BORNHEIM!

Begleitete Spieltagsbesuche in Zusammenarbeit von Fanprojekt, Verein und Trägern von Frankfurter Flüchtlingsseinrichtungen
Das FSV Fanprojekt lädt in Zusammenarbeit mit Trägern und Betreibern Frankfurter Flüchtlingsseinrichtungen wie ASB, Johannitern oder der Caritas jugendliche Fußballfans zu Heimspielen des FSV ins Stadion ein.

Unterstützt wird das Projekt vom Ticketing des Vereins, welches die Tickets hierfür zur Verfügung stellt. Diese enthalten auch Tickets für den lokalen ÖPNV, so dass es den Gästen oftmals erst möglich wurde an Veranstaltungen außerhalb des direkten Umfelds Ihrer Wohneinrichtungen teilzunehmen.

Projektverlauf

Je Spiel konnten jeweils so zwischen 100 und 200 Bewohner Frankfurter Unterkunftseinrichtungen die Spiele des Vereins besuchen. Die Spieltagsbesuche werden gemeinsam mit den Trägern der Einrichtungen vorbereitet um den Neu-Frankfurtern auch auch Hintergründe zum Verein und der Tradition des FSV nahezubringen.

Ebenfalls wird durch eine engmaschige Betreuung durch Mitarbeiter der Unterkunftseinrichtungen und des FSV Fanprojekts während der Spielbesuche gewährleistet.



Spieltagsbasierende Aktionen

PÄDAGOGISCHE FAHRT ZUM POKALSPIEL FSV FRANKFURT – BFC DYNAMO BERLIN UND BESUCH FC CZ JENA – HAMBURGER SV

Am 07.08.2015 sollte es den FSV zum ersten Gegner der DFB-Pokalrunde 2015/16 nach Berlin zum BFC Dynamo führen. Da seit einiger Zeit eine bestehende Freundschaft zu einer Fangruppe zur Fanszene FC Carl Zeiss Jena besteht, kristallisierte sich rasch heraus, dass es von Teilen der FSV-Fans geplant war, das Wochenende nicht nur in Berlin zu verbringen. Auch das Spiel der Jenaer gegen den erstklassigen Hamburger SV zwei Tage später zu besuchen, stand nun im Raum. So beschlossen wir eine begleitete Fahrt über dieses Wochenende anzubieten, denn die zweitgrößte Stadt Thüringens bietet nicht nur fußballerische Historie, sondern erschien vor einigen Jahren mehrfach in den Nachrichten. Der Grund für das Erscheinen in den Medien war die Tatsache, dass die Mitglieder des Nationalsozialistischen Untergrunds, kurz „NSU“, Beate Zschäpe, Uwe Böhnhardt und Uwe Mundlos dort im Stadtteil Winzerla sozialisiert wurden und zum Teil auch von dort aus agierten.

Die Fahrt begann am Freitagmorgen mit sechs Fans aus der hiesigen Fanszene in Richtung Berlin. Da wir gut durch den Verkehr kamen und bis zum Anpfiff noch etwas Zeit hatten, schauten wir uns den Jahn-Sportpark und das Fanprojekt des BFC Dynamo

etwas genauer an und wandelten auf den Spuren des DDR-Rekordmeisters. Zur Seite stand uns der Kollege Christopher Starker vom Berliner Fanprojekt, der uns die Geschichte des Spielorts näher brachte und unsere Fragen beantwortete.

Nach dem Spiel und dem Einzug in die zweite Runde (0:2), machten wir uns umgehend auf dem Weg nach Jena, um unser Nachtlager aufzuschlagen. Den freien Samstag nutzten wir, um uns Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt wie den Jentower und die Altstadt anzusehen. Begleitet wurden wir von befreundeten Teilen der Jenaer Fanszene, die sich am späten Nachmittag mit uns auf den Weg zum Stadtteil Winzerla machten. Dort angekommen konnten wir uns den im dörflich gelegenen Teil Jenas ansässigen ehemaligen Jugendclub „Winzerclub“ ansehen, in dem das Neonazi-Trio um Beate Zschäpe Teile ihrer Jugend verbrachte. Das Gebäude wurde für einen Filmdreh wieder im originalzustand hergerichtet und so konnten wir das Gelände rund um die ca. 120 m² große Holzbarracke etwas näher begutachten.

Durch unsere Begleitung aus Jena erfuhren wir allerhand Insider-Informationen über den Ort und die nach wie vor existente rechte Szene im Jenaer Umland.

Der Sonntag begann mit einem gemeinsamen Frühstück der Bornheimer und Jenaer Fans in der Lokalität einer Jenaer Fangruppe. Gestärkt und ausgeruht zogen wir gemeinsam im Fanmarsch zum Ernst-Abbe-Sportfeld. Das Spiel verlief sehr spannend und der Underdog Carl-Zeiss besiegte den HSV in der umkämpften Verlängerung mit 3:2. Entsprechend groß war die Freude unter den Anhängern und nach einer langen Verabschiedung machten wir uns abends noch auf den Weg zurück nach Bornheim.

UMZUG VON DER SÜDKURVE AUF DIE HAUPTTRIBÜNE

Um das Stimmungsbild an Heimspielen zu verbessern entschlossen sich die Fanclubs Senseless Crew und Schwarz-Blau '79 sowie vereinzelte unorganisierte Fans auf den Verein zuzugehen und zur neuen Saison 2015/16 den Stimmungsherd hinter dem Tor auf die Haupttribüne zu verlegen. Da die Haupttribüne der einzige Bereich im Stadion ist, der sowohl überdacht ist, als auch eine Wand hinter sich hat, sollte eine größere Lautstärke bei den Fangesängen erreicht werden. Wir als Fanprojekt begleiteten den Prozess und vermittelten zwischen Fans und Verein.

Problemfelder:

Da sich solch ein Umzug über mehrere Hürden bewegt, konnten wir nicht nur in der vermittelnden Rolle beipflichten, sondern auch Ideen als Fanprojekt mit einbringen.



Fanszene nach ihrem Umzug in den A-Block am ersten Spieltag

Zu Beginn standen die Eintrittspreise als Problem im Raum, da es sich nun nicht mehr um Stehplätze, sondern um Sitzplätze am äußeren Rand der Haupttribüne handelte.

Der nun zu beziehende Bereich – Block A – stellte in der vorhergehenden Saison den Familien block dar, der nun in den Block B weiter umziehen musste.

Ebenso stellten die etablierten Fahnenstöcke der Fanclubs ein Problem mit der aktuellen Länge dar, denn diese ragten beim Schwenken nun bis auf den Platz hervor.

Durch mehrfache Gesprächsrunden, Besichtigungen und Diskussionen konnte ein Weg gefunden werden, um eine Testphase von drei Spieltagen erreichen zu können.

In dieser Phase wurden leider erhebliche Sichtprobleme für angrenzende Stadionbesucher und weitere Probleme sichtbar, die unumgänglich waren. Zwar konnte dieses Projekt keinen langfristigen Erfolg darstellen, aber wir freuen uns trotzdem den Prozess begleiten zu dürfen. Da das Verhältnis zwischen Fans und Verein zu diesem Zeitpunkt angespannt war, konnten wir durch die vermittelnde Rolle einen entscheidenden Beitrag zur Kommunikation zwischen beiden Parteien leisten.

„ANHANG“ – FANPARTY UNTER DER SÜDTRIBÜNE

In Zusammenarbeit mit der Fanbetreuung organisierten wir am Freitag den 20. März eine kleine Party nach dem Spiel gegen Sandhausen in den Katakomben unterhalb der Südtribüne. Da wir zu dem Zeitpunkt keine Räumlichkeiten besaßen, war es uns mit Hilfe des Vereins auch einmal eine kleine Feier zu starten und vielen Fans das Fanprojekt am Spieltag etwas näher zu bringen. Bei einem Punktgewinn, Bier und Äpfel kam man so mit etablierten Anhängern des FSV ins Gespräch. Auch zur Unterhaltung konnten wir beitragen und waren uns nicht zu schade selbst die Musikwünsche der Fans am DJ-Pult zu erfüllen.

Da die Fanszene des FSV durch einen sehr familiären Charakter geprägt ist, freuten wir uns mit eingeweihten Fans ins Gespräch zu kommen, mit denen wir im Arbeitsalltag weniger Kontakt haben. In unserer Rolle als Jugendsozialarbeit kommt der Kontakt mit der älteren Fanszene leider nicht sehr oft zu Stande. Solche Veranstaltungen geben uns die Möglichkeit weiterhin in der gesamten Fanszene präsent zu sein und am Puls der Zeit sein.





„Im Gedächtnis bleiben“ Preis 2015

Aus den Reihen des FSV-Fanclubs „Die Bornheimer Falken“ kam die Konzeptidee geflüchtete und Fans des FSV Frankfurt zu verbinden und gemeinsam etwas zu erschaffen, in dem sich beide Parteien etwas bieten können. Die Fans des FSV Frankfurt als Gastgeber zum Kicken, um den Jugendlichen eine Abwechslung aus ihrem monotonen Alltag zu bieten und gleichzeitig gemeinsam zu kochen. Dies beinhaltet ja nicht nur das gemeinsame Erleben gemeinsam zu kochen und anschließend zu essen, sondern auch sich gegenseitig Rezepte aus der Heimat beizubringen.

Wir als Fanprojekt fanden das Konzept sehr spannend und unterstützten die Idee von Marc Probst und seinen Leuten von den Bornheimer Falken. So traf man sich mehrere Male, um die Ideen ausreifen zu lassen, stellten Kontakte zu Unterkünften her und halfen dem Fanclub bei der Vernetzung. Da die Kosten zunächst von privat getragen werden mussten, stellte man sich die Frage, ob es die Möglichkeit gäbe, sich finanzielle Unterstützung durch eine Stiftung oder weitere Geldgeber zu holen. Wir vermittelten einen Kontakt zu den Kollegen des Frankfurter Fanprojekts, die jährlich den selbst ins Leben gerufene „Im Gedächtnis bleiben“ Preis verleihen.

Das Projekt „Kicken und Kochen“ erhielt einen so großen Zuspruch von der Jury, dass der erste Platz an die Initiatoren von den Bornheimer Falken ging. Die Preisverleihung fand am 22.12. im

Rahmen des 18. Spieltages gegen Bremen auf der „Waldtribüne“ am Frankfurter Waldstadion statt.

Die Idee des „Im Gedächtnis bleiben“ Preises entstand maßgeblich durch antidiskriminierende Arbeit des Frankfurter Fanprojekts (Eintracht Frankfurt) mit Fußballfans.

Nach dem Gewinn des Julius-Hirsch-Preises, entstand der Gedanke, weitere antidiskriminierende Arbeit im Rhein-Main-Gebiet zu fördern und unterstützen.



Die Preisträger am Tisch, rechts Marc Probst von den Bornheimer Falken



